

# Arbeitsgruppen

Sie können während der "*Frühjahrsakademie 2000*" an **einer** der folgend aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in). Jede AG umfaßt in der Regel drei Nachmittage (Montag, Dienstag, Donnerstag). Ausnahmen sind jeweils vermerkt. Beginn der AGs ist jeweils um 14.00 Uhr.

Die Zahl der TeilnehmerInnen in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

**Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an.**

---

## AG 1

---

**Dipl. Bibl. Mathias Ackermann, Dipl. Bibl. Angelika Beck**

Universitätsbibliothek Ulm

### **Recherche wissenschaftlicher Literatur per Computer**

Das Suchen und Finden wissenschaftlicher Literatur zu einem bestimmten Thema ist die Grundlage allen wissenschaftlichen Arbeitens. Früher wurde diese Tätigkeit zeitintensiv und mühevoll "per Hand" mittels gedruckter Verzeichnisse und Karteikärtchen erledigt. Die nach wie vor aufwendige Informationsbeschaffung wird heute durch den per PC möglichen Zugang zu Online-Bibliothekskatalogen, Literaturdatenbanken, Buchhandelsverzeichnissen, Verlagspräsentationen, Verbundsystemen und Dokumentensammlungen via Internet erleichtert.

In der AG soll ein Einblick in solche Suchweisen gegeben werden.

---

## AG 2

---

**Dr. Clemens Becker, Dipl. Sportlehrer Ulrich Lindemann,**

**Wolfgang Hammer**

Geriatrisches Zentrum Ulm/Alb-Donau, Bethesda Geriatrische Klinik

### **Balance - eine theoretische und praktische Analyse**

Die Fähigkeit zu stehen und zu gehen ist eine komplexe Leistung. Sie erfordert die Integration vielfältiger Umweltinformationen und eigener Wahrnehmung. Einschränkungen der Balance führen häufig zu Verlust des Selbstvertrauens, eingeschränkter Aktivität und nicht selten zu Stürzen.

Welche gemeinsame Auffassungen und welche Unterschiede haben Sportwissenschaftler, Medizin und die chinesische Bewegungslehre? Ein Sportlehrer, ein Mediziner und ein Qi-Gong Lehrer vermitteln im Dialog ihre Konzepte. Ziel ist es an Beispielen die Grenzen der eigenen Balance und deren Veränderbarkeit kennen zu lernen.

---

## AG 3

---

**Dipl.-Inform. Jan Borchers**

Abt. Verteilte Systeme

### **Benutzerschnittstellen, Bedienbarkeit und Interaktionsgestaltung**

Moderne technische Geräte des täglichen Lebens - von der Drehtür über den Radiowecker bis zum Personal-Computer - sollen mehr Komfort und Funktionalität bieten, erscheinen aber oftmals kompliziert und unbewältigbar. In vielen Fällen ist jedoch nicht der Benutzer (also wir), sondern in Wirklichkeit die "Benutzerschnittstelle", also die Gestaltung des Geräts schuld, wenn wir es falsch bedienen.

In dieser AG lernen wir Grundlagen der Gestaltung guter Benutzerschnittstellen kennen und schaffen uns an Beispielen einen kritischen Blick für gute und schlechte Bedienbarkeit technischer Geräte. Diese Kenntnisse helfen uns bei Neuanschaffungen, aber auch, um gelungenes Design bei Gegenständen des Alltags zu würdigen und unsere Umwelt selbst intuitiver zu gestalten.

---

## AG 4

---

**Carolina Butto, M.A., Soziologin**

Lehrbeauftragte am ZAWiW

### **Die Globalisierung und die Folgen für interkulturelles Lernen**

Seit einigen Jahren ist zunehmend die Rede von der Globalisierung in allen Bereichen des sozialen Lebens. Vor allem das Fernsehen vermittelt über die weltweite Verbreitung von ausgesuchten Nachrichteninhalten und Warenwerbung die Vorstellung vom zur Wirklichkeit gewordenen "globalen Dorf".

Was den Alltag betrifft, wird mit Globalisierung alles bezeichnet, was in irgendeiner Form auf der ganzen Welt Verbreitung zu finden scheint: von Informationstechniken, Waren, Moden, bis hin zu Lebensstilen, Kommunikationsnetzwerken, oder politischen und ökonomischen Institutionen.

Der Prozeß der Globalisierung berührt auch den kulturellen Bereich. Ein erstes Verständnis von kultureller Globalisierung spiegelt sich z.B. in der Redeweise von der Amerikanisierung der Gesellschaft. Gibt es aber eine sich unaufhaltsam ausbreitende globale Kultur? Wird die "einheimische" Kultur durch eine weltweite kulturelle Konfrontation beeinflusst oder verändert?

In dieser AG werden Antworten auf diese Fragen gesucht und folgende Aspekte thematisiert:

Klärung der Begriffe,

Darstellung der aktuellen Tendenzen der Globalisierung auf die Wirtschaft, die Politik und soziale Bereiche,

Aufzeigen der Dimensionen und Folgen der Globalisierung für den Einzelnen,

Erörterung und Begründung der Notwendigkeit des interkulturellen lernens in diesem Kontext.

Die einzige Voraussetzung zur Teilnahme an dieser AG ist Ihre Neugier. Machen Sie einfach mit!

**Bei Interesse kann diese AG über die "Frühjahrsakademie 2000" hinaus im Rahmen des Arbeitskreises "Interkulturelles Lernen" fortgesetzt werden.**

---

## AG 5

---

**Christian Carls, M.A., Dipl. Sozialpädagoge**

ZAWiW

### **Erstellung von Webseiten für das Internet – Thema: "Zeitbilder"**

In dieser AG werden grundlegende Kenntnisse für die Erstellung von "Homepages" vermittelt. Ziel ist es, daß alle Teilnehmenden am Ende eigene Webseiten erstellt haben, die unter dem Titel "Zeitbilder" gemeinsam im Internet veröffentlicht werden sollen.

*Zeitbilder* ist dabei wörtlich gemeint. Alle Teilnehmenden sollen als Grundlage für ihre Webseite(n) ein Bild (oder mehrere Bilder) mitbringen, das für sie persönlich Bedeutung hat sowie einen Text vorbereiten, in dem erläutert wird, was das Bild zeigt, was es (für Sie) bedeutet und wann es entstanden ist.

Zum Abschluß werden alle erstellten Webseiten mit einem "Gästebuch" ausgestattet, in das Besucher unter dem Motto "Das war doch als..." über das Internet Kommentare eintragen können.

Voraussetzung zur Teilnahme an dieser AG ist, daß Sie bereits Übung im Umgang mit "Windows" (Dateien kopieren, verschieben, löschen) und mit Schreibprogrammen (z.B. "Word") haben. Internetkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Achtung: Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!**

---

## AG 6

---

**Bettina Danner, M.A.**

Abt. Biometrie und Medizinische Dokumentation

### **Die Rekonstruktion von Zeit**

Die Messung jetzt ablaufender Zeit ist heute mit höchster Präzision möglich (siehe Atomuhren). Wesentlich schwieriger ist aber die Rekonstruktion von vergangenen Zeitabläufen. In der Humanbiologie gibt es drei solcher Probleme:

Datierung von lang zurückliegenden Vorgängen in der Menschheitsentwicklung. Wichtige Methoden sind z.B. Radiokarbon oder Dendrochronologie.

Liegezeitbestimmung bei Leichen oder Skeletten aus unserer Zeit. Eine wichtige Methode ist auch hier Radikarbonbestimmung, aber unter Nutzung eines ganz anderen Effektes als der Radioaktivität.

Altersbestimmung bei einem Lebenden oder einem Skelett. Anwendung: Überprüfung auf Straffähigkeit, Identifikation.

Nach einer Einführungsphase bestimmt die AG selbst, ob in den weiteren Terminen die Methoden vertieft werden oder Ergebnisse im Vordergrund stehen sollen.

---

### **AG 7**

---

**Dipl.-Ing. Uta Dichristin**

Abt. Allgemeine Physiologie

#### **Der Blutkreislauf**

Die Aufgabe des Blutkreislaufes ist es, die Organe mit Sauerstoff und Nährstoffen zu versorgen, sowie entstandene Stoffwechselendprodukte abzutransportieren.

Um für die verschiedenen Organsysteme die optimale Blutversorgung zu gewährleisten, verfügt der Körper über komplizierte Regulationsmechanismen. Die im Verlauf der AG erarbeiteten theoretischen Grundlagen werden anschließend in verschiedenen praktischen Versuchen, die auch die MedizinstudentInnen im Rahmen ihres Studiums absolvieren, vertieft.

Während der AG wird es auch Zeit und Gelegenheiten für Diskussionen geben.

---

### **AG 8**

---

**Dr. Jürgen Drissner, Dipl. Ing (FH); Monika Gschneidner**

Botanischer Garten der Universität Ulm

#### **Botanischer Garten: Dinge kennenlernen, die nicht jeder sieht**

Den TeilnehmerInnen wird zunächst durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens nahegebracht. Dabei sollen die neu angelegten Bereiche des Gartens mit dem neu errichteten Umwelt- und Naturlehrpfad sowie die Gewächshäuser vorgestellt werden.

Anschließend ist praktische Arbeit im "Grünen Klassenzimmer" angesagt, wobei heimische Pflanzen und Tiere im Mittelpunkt dieser Bestimmungübungen stehen werden.

*Festes Schuhwerk wird dringend empfohlen.*

---

### **AG 9**

---

**Dipl. Ing. Architekt Karl Foos**

#### **Visionen und Utopien im Städtebau**

"Die Utopie unterscheidet sich von der Vision, dem Traum, Von der Phantasie und der Science - Fiktion dadurch, daß sie von einer sozialen Idee getragen wird, mit dem Wunsch zur Verbesserung der gesellschaftlichen Situation. Wenn die Sozialutopie der Gedanke von einer besseren Gesellschaft ist, dann stellt die Stadt-Utopie das dazugehörige Bild dar." (Bloch, Benjamin. Bahrdt, Flechthoimer u. a.)

Stimmen die heutigen Schlagworte: - Am Ende der Utopie - Natur und Geschichte haben die Utopie eingeholt? Oder hat Oscar Wilde recht wenn er sagt: "Eine Weltkarte auf der das Land Utopia fehlt, lohnt nicht betrachtet zu werden".

In der AG wird die geschichtliche Entwicklung der Visionen und Utopien bis zur Gegenwart dargestellt und die heutige Situation

diskutiert. Zur Veranschaulichung werden Dias gezeigt.

---

## AG 10

---

**Dr. Eckhard Hoffmann**

Zentralinstitut für Biomedizinische Technik

### **Sich (und die Welt) bewegen**

Der Mensch ist darauf angewiesen, sich in seiner Umwelt bewegen zu können und manches in seiner Umgebung zu bewegen. In nahezu allen Bereichen des Lebens spielt die Bewegungsfähigkeit eine entscheidende Rolle. Die Bedeutung des Stütz- und Bewegungsapparates wird uns häufig erst bewußt, wenn der individuelle Bewegungsumfang durch Krankheit oder Unfall eingeschränkt ist.

Der Bau des menschlichen Stütz- und Bewegungsapparates und das Zusammenspiel von Knochen, Gelenken und Muskeln werden plastisch dargestellt und die Funktionsweise an praktischen Beispielen vermittelt.

---

## AG 11

---

**AR Monika Kautenburger**

Medizinische Fakultät

### **"To be or not to be, that is the question"**

Wer kennt ihn nicht, den wohl bekanntesten Shakespeare-Vers. Mit diesen Worten leitet Hamlet in der gleichnamigen Tragödie seinen bedeutendsten Monolog ein.

In der AG wollen wir gemeinsam Hamlet analysieren. Als Vorbereitung sollten Sie den Text (am besten in einer zweisprachigen Ausgabe – z.B. Reclam) lesen. Die Schlüsselszenen, die Sie in Kopie ca. 2 Wochen vor Beginn der AG erhalten, werden in englischer Sprache gelesen. Wir werden uns insbesondere mit folgenden Themen beschäftigen: die Humoreslehre und Melancholie im Elisabethanischen Theater, Liebe und Wahnsinn. Unterstützend wird eine englische Aufführung (auf Video) angesehen.

---

## AG 12

---

**Frank Keim, Philosoph (Lehramt)**

Universitätsrechenzentrum

### **Heideggers Zeichen zum Zeitverstehen**

Zunächst werden wir auf Husserls Vorlesungen zum inneren Zeitbewusstsein eingehen, wo die Begriffe Protention und Retention zentral sind. Der zweite Teil von Heideggers "Sein und Zeit" handelt von der Zeitlichkeit des Daseins. Schwerpunktthemen sind hier: das Sein zum Tode, das Gewissen, Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit. Heideggers Philosophie gilt gemeinhin als Philosophie der Endlichkeit. Es ist aber zu fragen, ob und wo sie auch utopische Elemente beinhaltet.

Der Kurs will zum Nachdenken über das Phänomen Zeit anregen. Die Teilnahme an der letztjährigen Heidegger-Veranstaltung ist deshalb **nicht** Voraussetzung.

---

## AG 13

---

**Dr. phil. Ingrid Kessler-Wetzig, Kunsthistorikerin**

### **Barocke Kirchen in Süddeutschland - die Vielfalt der Gestaltung**

Kirchenräume sind Kunsträume. Künstler-Architekten wie die Gebr. Johann Baptist und Dominikus Zimmermann, Balthasar Neumann, Johann Michael Fischer und die Gebr. Egid Quirin und Cosmas Damian Asam entwickelten jeweils sehr unterschiedliche Architekturen und Ausstattungen. Darüber hinaus aber sind barocke Kirchenräume für die Gläubigen und die Besucher auch Orte, die Frömmigkeit mit einer großartigen Vorstellung vom Himmel verknüpfen.

Anhand von Dias werden beispielhafte Kirchenbauten vorgestellt und deren formale Besonderheiten erläutert. Die Diskussion beginnt bei den Besonderheiten der Widmung der Kirchenräume. Mit welchen Absichten man sich abzusprechen imstande war und wie das Innenleben

der Frage nach der Wirkung des Kirchenraumes: Mit welcher Absicht war sie enemas so inszeniert worden und wie begegnen wir ihr heute.

---

## AG 14

---

**Dr. Ulrich Klemm**

Fachbereichsleiter an der Volkshochschule Ulm und Lehrbeauftragter an der Universität Augsburg, FB Erziehungswissenschaften

### **Wieviel Staat verträgt der Bürger?**

Im Mittelpunkt steht das Verhältnis von Bürger und Staat. Es geht um die Frage nach den Grenzen staatlicher Macht und um neue Formen politischer Partizipation. Es geht um die These, daß unsere politische Verfaßtheit scheinbar immer weniger Kreative und innovative gesellschaftliche Potentiale hervorbringen kann. Die große Herausforderung unseres Jahrhunderts, nachhaltig zu leben und zu wirtschaften, ist vor allem eine Frage partizipatorischer politischer Strukturen. Hier setzt die AG an und diskutiert entstaatlichte, d.h. auorchistische Gesellschaftsmodelle, befragt die BRD auf ihre Möglichkeiten für eine Bürgergesellschaft und reflektiert Erfahrungen des Ulmer Dialog-Modells.

---

## AG 15

---

**Gabriela Körting und Mitglieder des Arbeitskreises**

**SENET Senioren/Seniorinnen und Internet**

ZAWiW

**Das Internet - Was ist das eigentlich?**

**Eine Einführung in die Nutzung des Internets**

Die AG richtet sich an absolute PC und Internet-Anfänger und An-fängerinnen, die immer schon wissen wollten, was das Internet ist, und die über das Internet eventuell den Zugang zum Computer finden wollen. Vorkenntnisse sind daher **nicht** erforderlich!

Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die grundlegenden Funktionen und Nutzungstechniken des Internets und können danach Informationen über Themen, die sie besonders interessieren, im Internet herausuchen, sowie eigene emails (elektronische Post) verschicken und empfangen.

---

## AG 16

---

**Dr. Gerhard Kraetzschmar**

Abt. Neuroinformatik

**Mein erster Roboter: eine kleine Einführung**

**in Bau und Programmierung**

Autonome mobile Roboter faszinieren das Publikum: sie geben Führungen in Museen, unterhalten Kinder und spielen sogar Fußball und Theater. Die TeilnehmerInnen an dieser AG erhalten die Möglichkeit, selbst einen kleinen, aber autonomen und mobilen Roboter zu bauen und zu programmieren!

Verwendet werden die Mindstorm-Bausätze von LEGO-Technics, die auch im Spielwarenhandel erhältlich sind und die sehr, sehr einfach zu programmieren sind.

Die TeilnehmerInnen erhalten am ersten Tag eine Einführung in die gesamte Technologie. Anschließend können Sie in kleinen Gruppen von 2-3 Personen selbst einen Roboter bauen und programmieren. Zum Abschluß der AG veranstalten wir einen kleinen Wettbewerb und prämiieren die besten und schönsten Roboter.

**Achtung: Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!**

---

## AG 17

---

**Prof. Dr. Welf A. Kreiner**

Abt. Chemische Physik

### **Das Mond- und Sonnenproblem**

Gelöst ist das Problem nicht, warum Mond und Sonne manchmal so riesig erscheinen. Sicher ist nur, daß es sich um eine Sinnestäuschung handelt. Es gibt mehr als ein Dutzend Erklärungsversuche, einige über zweitausend Jahre alt. Diese Deutungsversuche sollen diskutiert und auf Plausibilität überprüft werden. Danach werden die objektiv meßbaren Parameter (also der Einfluß der Atmosphäre auf den visuellen Eindruck) erarbeitet, die zum Auftreten des Phänomens führen. Zusammen mit der Diskussion anderer Sinnestäuschungen sollen Ansätze für eine eigene Deutung gesucht werden.

---

#### **AG 18**

---

**Dr. Karl-Christoph Kuhn**

Lehrbeauftragter am ZAWiW

### **Heilskunde als Heilkunst am Beispiel "nachhaltigen" (Lebens-) Führungsstils der Hildegard von Bingen**

Als Kernstück zu Hildegards Selbst- und Weltverständnis nennt Heinrich Schipperges "die Heilkunde und die Heilskunde". Zugleich sieht er in diesen beiden Bereichen (Theologie und Medizin) "die beiden wohl zentralen" das "3. Jahrtausend bestimmenden" Disziplinen.

Welche Zukunftsorientierung gibt uns die autodidaktische Forscherin, Pflege-Ärztin, visionäre Weisheitslehrerin und Ordens-"Topmanagerin" (Äbtissin) und welche Methoden (etwa der Selbstheilung und auch der Vision) dienen ihrer Verwirklichung? Inwieweit kann z.B. im heutigen Sinne von "nachhaltigem" Führen durch Visionen gesprochen werden, inwieweit ist uns angesichts eines personal-willküröffenen Begriffs der Nachhaltigkeit nicht auch Hildegards ambivalente Muttermacht über ihre "Tochter" Richardis von Stade eine wichtige Lehre?

Derart der "einzig und unerreicht dastehenden Erscheinung" (I. v. Dollinger) Proben für die Einheit von Glaubens- und Weltfrieden, seelischer und leiblicher Gesundheit abzugewinnen, sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich eingeladen.

*Achtung: Nur Montag und Dienstag von 14.00-17.00 Uhr!*

---

#### **AG 19**

---

**Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Kurz**

ehemals: Fachhochschule Ulm

### **Sind wir alle Mitläufer?**

Die Folgen der gegenwärtigen Entwicklung zeichnen sich seit langem ab: Die Globalisierung begünstigt Industrieländer und Großkonzerne auf Kosten von Entwicklungsländern und lokalen Produzenten. Durch den Einsatz der Mikroelektronik werden immer mehr Menschen überflüssig. Umweltschutz und Arbeitsplätze werden dem shareholder value geopfert. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird weltweit größer. Da sollte man Widerstand erwarten, doch nein, wir sollen diese Entwicklung auch noch vorantreiben: "Durch Deutschland muß ein Ruck gehen. Es geht um nichts Geringeres als um eine neue industrielle Revolution, um die Entwicklung zu einer neuen, globalen Gesellschaft des Informationszeitalters" (Roman Herzog). Also auf geht's! Modernität, Flexibilität, Volk ans Gerät!

Besprochen wird unter anderem:

Was ist ein Mitläufer?

Der Kapitalismus ohne Gegner

Wir sollen uns anstrengen, aber zu welchem Ziel?

Wie unsere Meinungen beeinflusst werden

Die Herrschaft der Technik (hierzu wird den TeilnehmerInnen ein Text zugeschickt)

Folgerungen; ist es möglich, kein Mitläufer zu sein?

---

#### **AG 20**

---

**Dr. Hans-Dieter Lippert**

Abteilung Rechtsmedizin; Schwerpunkt Medizinethik/Medizinrecht

**Das Menschenrechtsabkommen zur Biomedizin -**

**Was steckt wirklich in der Bioethikkonvention?**

Das Menschenrechtsabkommen zur Biomedizin des Europarates – bei uns kurz Bioethikkonvention genannt – wird leider immer noch fast ausschließlich mit der Forschung an Einwilligungsunfähigen assoziiert, der es angeblich, so seine Gegner, Vorschub leiste. Diese bisweilen überaus polemisch geführte Debatte um dieses Regelungswerk verstellt wie so oft den Blick dafür, daß in diesem Text wesentlich mehr steckt als zunächst vermutet wird.

Ja, es gibt sogar Bereiche, in denen die Rechtslage in der Bundesrepublik, auf die wir zu Recht sehr stolz sein können, hinter den im Abkommen festgehaltenen Mindeststandards zurückbleibt. Unabhängig davon, ob die Bundesrepublik Deutschland das Abkommen ratifiziert oder nicht, lohnt sich die Beschäftigung mit dem Abkommen.

*Achtung: Nur Montag und Dienstag von 14.00-17.00 Uhr!*

---

**AG 21**

---

**Markus Marquard, M.A. (Politikwissenschaft)**

ZAWiW

**Demokratie und Bürgerbeteiligung -**

**zwischen wegschauen, zuschauen und aktiver Beteiligung!**

Demokratie ist im Laufe seiner 2500-jährigen Geschichte immer wieder umstritten gewesen. Bereits in der Antike fürchtete Aristoteles die Demokratie als eine Herrschaftsform, in der das Volk die Tyrannis ausüben würde. Der Begriff der Demokratie war nicht zuletzt deswegen bis in die Neuzeit hinein diskreditiert.

Seit Ende des Ost-West-Konflikts scheint es in der westlichen Hemisphäre keine ernsthafte Alternative mehr zur liberalen Demokratie zu geben. Doch damit ist keineswegs das letzte Wort zu diesem Thema gesprochen, denn auch heute noch wird um deren konkrete Ausgestaltung gerungen. Im Mittelpunkt dieser Diskussion steht der Bürger, seine Rolle und dessen Beteiligung am Politischen.

Während die einen die Wahlmüdigkeit der Bürger und deren Politik(erInnen)verdrossenheit beklagen, schimpfen die anderen über die Politiker und halten Politik per se für ein "schmutziges Geschäft". Mit dem jüngsten Spendenskandal der CDU hat diese Diskussion einen neuen Höhepunkt erreicht und nicht wenige fürchten um die Zukunft unseres politischen Systems. Ausgehend von dieser aktuellen Kontroverse soll im Rahmen dieser AG diskutiert werden, was heute unter Demokratie zu verstehen ist und welche Rolle die Bürger in einer Demokratie haben sollten. Konkrete Beteiligungsmöglichkeiten werden vorgestellt, diskutiert und bewertet.

---

**AG 22**

---

**Volker Metelmann, Germanist**

Pfarrer der Ulmer Münstergemeinde

**"Gestern war heute" - Das 20. Jahrhundert aus der Sicht**

**einer Frau: Ingeborg Drewitz - ein Leseseminar**

In ihrem Roman "Gestern war heute" beschreibt Ingeborg Drewitz einerseits einen 55-jährigen Lebenslauf einer Frau mit seinen inneren und äußeren Entwicklungen, seinen psychischen und physischen Abhängigkeiten. Hinzu setzt sie die intensiv gelebte Innenwelt der Frau in einen engen Bezug zur politischen Wirklichkeit ihrer Zeit, die Jahre 1923 - 1977.

Beide Seiten des Romans bieten sich an, das Geschilderte in den eigenen Erfahrungshorizont einzustellen und zu diskutieren.

Für die Teilnehmenden werden die Textauszüge vorbereitet.

---

**AG 23**

---

**Dr. Klaus Murmann, Theo Groß, cand. inf.**

Unterrichtsrechnergruppe, Fakultät für Informatik

### **Angst vor dem Computer?**

"Eigentlich fasziniert mich solch ein Gerät seit langem, trotzdem werde ich mich hüten, es auch nur zu berühren!"

Menschen, denen dieser Satz geradezu aus der Seele gesprochen ist, möchten wir in Theorie und Praxis einen Einblick in die PC-Welt gewähren. Sie werden dann erkennen, wie fehlerfreundlich man sich dort bewegen kann.

Das abstrakte und unberechenbare Monster "Rechner" schrumpft im spielerischen Umgang schnell zu einem handhabbaren und einsetzbaren Werkzeug.

*Achtung: Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!*

---

### **AG 24**

---

**Anne Radlinger, Medienpädagogin,**

Dozentin am ZAWiW,

### **Die eigene Homepage im WWW**

Eine eigene Homepage im Web ist für viele eine neue Möglichkeit, kreativ tätig zu werden und sich und die eigenen Interessen Gleichgesinnten in aller Welt zu präsentieren. In dieser AG lernen Sie auf anschauliche und verständliche Weise, wie Sie eine einfache Homepage für das World Wide Web erstellen können.

Themen wie Gestalten und Anordnen von Texten, Hintergrundgestaltung, Anwendung von Tabellen, Einbinden von Bildern, Animationen und Multimediaelementen und das Erstellen von Verweisen und Links werden behandelt. Außerdem erfahren Sie, welche Werkzeuge und Materialien Sie im WWW dazu finden.

**Voraussetzung: Umgang mit dem Betriebssystem Windows 95/98 und Interneterfahrungen, von Vorteil sind Kenntnisse in Textverarbeitung.**

*Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein von Frau Radlinger erstelltes Skript, das von jeder/m Teilnehmenden erworben werden sollte; Preis DM 5,-.*

*Achtung: Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!*

---

### **AG 25**

---

**Prof. Dr. Friedrich Rösing**

Institut für Humangenetik und Anthropologie

### **Die Affen und wir**

Seit langem verringert sich der Abstand zwischen Mensch und Tier, alttestamentarische Überlegenheitstöne sind dahin. Das ist besonders bei den Affen, den Arten der Ordnung Primaten erkennbar; schon Linné hat sie vor einem Viertel Jahrtausend ganz offiziell als die nächsten Verwandten des Menschen herausgestellt. – Wie manche anderen Wissenschaften hat die Primatologie in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht; jetzt gibt es Kenntnisse zu "Kulturprovinzen" bei Schimpansen, einer "weiblichen" Gruppenordnung bei Bonobos, einem anderen aufrecht gehenden Primaten (dem ausgestorbenen Oreopithecus) und viele Beobachtungen zu klugem und bösem Verhalten und zu Werkzeuggebrauch bei mehreren Affenarten.

Die gedankliche Stellung von uns selbst in dieser Welt wird auch hiervon berührt: um unseren Ort und unsere Bedeutung in der Natur einschätzen zu können, sollten wir all jene Merkmale der Menschennähe der Affen kennen.

Einiges davon wird in der AG behandelt, uns zwar nach Auswahl der TeilnehmerInnen. Daran anschließend soll die tiefere Frage eben nach unserer Stellung gemeinsam diskutiert werden.

---

### **AG 26**

---

**Dr. Michael Schessl**

Abt. Systematische Botanik und Ökologie (Biologie V)

## Die Blüten heimischer Pflanzen unter der Stereolupe betrachtet

Die Vielfalt der Blütenpflanzen spiegelt sich in der Vielfalt von Blütenformen wieder. Typische Pflanzenfamilien werden in diesem Kursus anhand ihrer Blüten vorgestellt und spezielle Ausgestaltungen von Blütenorganen aufgezeigt. Mit Hilfe von Stereolupen soll in die faszinierende Welt des Kleinen vorgedrungen werden, die sich dem unbewaffneten Auge zumeist verschließt.

Diese AG ist für Laien gedacht. Falls vorhanden soll eine Einschlaglupe (8x – 10x), Zeichenutensilien (Bleistift, Papier) und Präparierbesteck (Rasierklingen, Nadeln, Pinzetten) mitgebracht werden.

**Bei Interesse kann diese AG über die "Frühjahrsakademie 2000" hinaus im Rahmen des Arbeitskreises "Botanik" fortgesetzt werden.**

---

### AG 27

---

**Dr. Pia Daniela Schmücker**

Universitätsbibliothek Ulm

#### **Sterbe-Szenen**

Thema der drei Nachmittage ist die Darstellung des Sterbens in literarischen Beispielen. Analysiert werden sollen die stilistisch-sprachlichen Besonderheiten der Lyrik- und Prosa-Texte. Inhaltlich geht es um den Vergleich der jeweiligen Auffassung vom "Tod" und der Darstellung des Sterbe- Vorgangs. Den Teilnehmern wird eine Text-Unterlage mit kürzeren Textausschnitten zugesandt, deren Lektüre vorausgesetzt wird.

Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs ist außerdem möglichst die Lektüre von zwei literarischen Werken: zum einen des Romans "Der Leopard" von Giuseppe Tomasi di Lapedusa, der eine der berühmtesten und bewegtesten Sterbe-Szenen der Weltliteratur enthält (das achte Kapitel) sowie zum anderen der Erzählung von Leo Tolstoj: "Der Tod des Iwan Illitsch".

*Literatur zur AG:*

Leo Tolstoj: "Der Tod des Iwan Illitsch". Insel Taschenbuch Nr. 864 (DM 12,80)

Tomasi di Lapedusa, Giuseppe: "Der Leopard". Serie Piper Bd. 320 (1996) (DM 17,90) oder Taschenbuchausgabe Piper 1999 (DM 24,80).

*Weiterführende Literatur zum Thema:*

"Alles ist nur Übergang". Lyrik und Prosa über Sterben und Tod. Hrsg. Von Friederike Waller. Klöpfer, Meyer & Co 1997 (DM 49,-).

---

### AG 28

---

**Dr. Ing. Heinz Schwarzer**

Lehrbeauftragter am studium generale

#### **Wandel der Mehrstimmigkeit in der Musik**

In der abendländischen Musik reichen die Anfänge der Mehrstimmigkeit zurück bis ins 9. Jahrhundert. Da die Komponisten im Laufe der Jahrhunderte sehr unterschiedliche Satztechniken verwendet haben, ist es nicht möglich, ein einziges Regelwerk der Mehrstimmigkeit aufzustellen. Die Musikwissenschaft unterscheidet drei selbständige, unabhängige Lehrgebäude: *Josquin/Palestrina*, *J. S. Bach* und *Neue Musik*.

Mit Josquin Desprez beginnt Ende des 15. Jahrhunderts die *motivisch-imitatorische Polyphonie*, die von Palestrina geglättet und verfeinert wird.

Die Einführung der temperierten Stimmung war die Basis für Bachs "*harmonischen Kontrapunkt*", der um etwa 1740 abgelöst wurde durch eine gefälliger *homophone* Musiksprache. Joseph Haydn entwickelte in der von ihm erfundenen *motivisch-thematischen Arbeit* eine neue *Polyphonie*. Von Mozart und Beethoven über Brahms bis zu Mahler und Schönberg läßt sich eine ununterbrochene Fortführung der Haydn'schen motivisch-thematischen Arbeit beobachten. Max Reger kombinierte die spätromantische Harmonik mit kontrapunktischer Satzweise.

Mit *Neuer Musik* meinen wir heute ein riesiges Sammelbecken höchst gegensätzlicher Musiksprachen, die nur miteinander gemein haben, daß ihre Klänge nicht funktionsharmonisch bestimmbar sind. Arnold Schönberg, der nach seiner spätromantischen Frühphase zunächst *atonal* komponierte, erfand Anfang der zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts die *Methode der Komposition mit 12 nur aufeinander bezogenen Tönen*, die *Zwölfton-Musik*. Seine Methode wurde fortentwickelt in der *seriellen Musik*. Die darauffolgenden Kompositionstechniken werden als *postserielle Musik* bezeichnet.

Die verschiedenen Satz- und Kompositionstechniken werden an Hand zahlreicher Noten- und Hörbeispiele erläutert.

---

## **AG 29**

---

**Dipl. Biol. Franz Spannenkrebs**

Abt. Ökologie und Morphologie der Tiere (Biologie III)

### **Mensch und Meere**

Der Mensch ist darauf angewiesen, seiner Umwelt pflanzliche und tierische Nahrung zu entnehmen, um überleben zu können. Schon immer waren die Weltmeere bedeutender Lieferant menschlicher Nahrung. Doch das Verhältnis von Mensch und Meer hat sich seit den

Zeiten frühzeitlicher Fischer grundlegend verändert. Die Gründe dieser Veränderungen und deren Auswirkungen werden in dieser AG behandelt.

---

## **AG 30**

---

**Dipl. Pol. Christopher Stehr**

Forschungsinstitut für Angewandte Wissensverarbeitung (FAW), Ulm

### **Aufbruch in das neue Jahrtausend -**

#### **Unsere Welt auf dem Weg in die Zukunft?!**

Wir stehen an der Schwelle zu einem neuen Jahrtausend. Vielfältigste globale Entwicklungen werfen ihre Schatten voraus. Klimaveränderung, Migration, Bevölkerungswachstum, zunehmende innerstaatliche Konflikte, Globalisierung sind einige der dominierenden Schlagwörter, die bereits jetzt das 21. Jahrhundert kennzeichnen und den Übergang in das nächste Jahrtausend bestimmen. Die persönlich erlebte Komplexität der von uns wahrgenommenen Welt nimmt zu, ebenso der Informationsfluß darüber.

Zunächst findet eine Analyse der augenblicklichen globalen Situation und ihrer drängensten Problemen (s.o.) statt, um Zusammenhänge und gegenseitige Interdependenzen zu verdeutlichen. Besonders im Blickpunkt stehen die Herausforderungen, die Möglichkeiten und Konsequenzen, die sich für den einzelnen und die Gesellschaft im Rahmen der Globalisierung ergeben. Es werden sowohl aktuelle global politische Dimensionen (u.a. Denationalisierung, Global Governance) als auch individuell soziologische Aspekte (u.a. Risikogesellschaft, neue Unübersichtlichkeit) erörtert. Die Herausforderungen der Veränderung sind vielfältig:

Sind die industrialisierten Länder den Herausforderungen gewachsen? Welche internationalen Ansätze und Konzepte finden sich? Was geschieht mit den Verlierern der Globalisierung? Wie können wir weiter leben in diesem "globalen Dorf"? Welche individuellen Kompetenzen sind notwendig um mit diesen Entwicklungen umzugehen?

In der AG werden verschiedene Antworten auf die gestellten Fragen gegeben und gemeinsam diskutiert. Darüber hinaus werden wir mittels Moderationsmethoden versuchen, in einem diskursiven Prozeß mit dem TeilnehmerInnen persönlich Lösungsansätze zu entwerfen.

---

## **AG 31**

---

**Dr. Gerhard Thost**

Lehrbeauftragter für Geologie an der Universität Ulm

### **Aus der Erdgeschichte des Ulmer Raumes**

Anhand zahlreicher Lichtbilder soll - ausgehend von den Meeren der Jurazeit über die verschiedenen Abschnitte des Tertiärs bis zur Formung der heutigen Oberfläche durch die Urdonau und Schmelzwasserflüsse der Eiszeit - der wechselvolle Ablauf der Erdgeschichte in unserem Raum (insbesondere der Region des Eselsberges) dargestellt werden. Versteinerte Reste von Tieren und Pflanzen - etwa die bedeutenden Funde aus den Baugruben für Klinikum und Westtangente und aus den Kirchberger Schichten - vermitteln ein Bild der Lebewesen früherer Jahrmillionen.

---

## **AG 32**

---

**Dipl. Biol. Tatjana Trummer**

## **Das "Human Genome Projekt": Fortschritt in der Medizin oder**

### **Geißel für die Menschheit?**

Bei dem "Human Genome Projekt" (HUGO) handelt es sich um ein internationales Vorhaben, dessen Ziel es ist, die Struktur des menschlichen Genoms durch DNA-Sequenzierung vollständig zu erkennen. Die Sequenz der DNA menschlicher Mitochondrien konnte aufgrund der geringen Größe (16.000 Basen) bereits ermittelt werden. Das gesamte Genom im Zellkern umfaßt 3 Milliarden Basenpaare. Dabei handelt es sich um das erste wissenschaftliche Großprojekt, das aus der Notwendigkeit heraus entstand, neue Methoden zur Ermittlung von Mutationen, welche zu Krankheiten führen, zu ermitteln.

In dieser AG soll erklärt werden, wie man daraus neue Methoden entwickeln kann und wie die Ermittlung der Sequenzen überhaupt vonstatten geht. Was heißt das, wenn man die Sequenz kennt, und hat sich der Aufwand gelohnt? Die Patentierung menschlicher Gene ist umstritten - wem gehört das menschliche Genom? Führt das Ermitteln von Trägern von Krankheitsgenen zu ihrer Diskriminierung?

---

#### **AG 33**

---

**Dipl. oec. troph. Astrid Ühlein,**

ZAWiW

### **Wohnen im Alter - Gibt es die ideale Wohnform?**

Die Bedeutung des Wohnens nimmt mit dem Alter zu. Insgesamt wird mehr Zeit in der Wohnung verbracht, die Wohnbedingungen, auch im Wohnumfeld bestimmen den Lebensalltag stärker mit. Dieser Tatsache trägt auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit dem Zweiten Altenbericht "Wohnen im Alter" von 1998 Rechnung. Wodurch unterscheiden sich nun die verschiedenen Wohnformen? Was sind die Vor- und Nachteile von Privatem Wohnen, Service-Wohnen, Betreutem Wohnen, Generationsübergreifendem Wohnen?

Ziel der AG ist es, verschiedene Wohnformen kennenzulernen und anhand eines Kriterienkataloges zu bewerten, der anhand von bereitgestellter Literatur und eigenen Erfahrungen entwickelt wird.

**Bei Interesse kann diese AG über die "Frühjahrsakademie 2000" hinaus fortgesetzt werden.**

---

#### **AG 34**

---

**Dipl. Psych. Dr. med. Helmut Wagner**

### **Die Zukunft prägt unser Leben**

Wohl jeder leidende Mensch hofft, daß in der Zukunft seine Beschwerden infolge medizinischen Fortschritts gemildert werden oder daß die Zeit heilt. Inwiefern kann sie das? Ist sie eine Kraft, nur ein Maß oder gar eine Illusion?

Wir erleben, wie unsere menschlichen Beziehungen (Entwicklungen des Einzelnen und der Gemeinschaften) in einem Nacheinander gegliedert sind und wir erfahren, wie irgend etwas rhythmisch unsere Lebensvorgänge treibt und zieht: "Wir leben stets auf ein Vorbei hin" (Heidegger).

In dieser AG wollen wir versuchen, das Wesen der Zeit zu ergründen.

---

#### **AG 35**

---

**Prof. Dr. J. M. Wenderlein**

Universitäts-Frauenklinik

### **Sexualsteroide und Männer**

Das Wissen über hormonelle Veränderungen bei Männern mit zunehmendem Alter und den Konsequenzen ist relativ gering, verglichen zu den Kenntnissen darüber bei Frauen.

"Hormontief"-Beschwerden körperlicher und psychischer Art sollen nach neueren Studien bis zu ein Drittel aller älteren Männer erleben.

Dazu gehören Leistungsabfall, Schlafstörungen, Muskel- und Gelenkbeschwerden, aber auch Konzentrationsmangel, depressive Verstimmungen und sexuelle Probleme.

Was ist bei Hypogonadismus, der hormonellen Keimdrüsen-unterfunktion, zu tun?

Dies nehmen Frauen ernster als Männer und berichten offener über Hormonmangelprobleme. Deshalb existiert zum Beispiel in Frankfurt/Main ein anonymes Beratungsangebot für Männer: HSI (Hormon-Info-Zentrum).

Hier will eine AG mit offener Diskussion möglichst viele Fragen beantworten, auch wenn vieles beim Mann unterbeforscht ist.

Von Östrogenwirkungen ist viel bekannt. Da beim Testosteron-Abbau auch Substanzen mit Östrogeneffekt entstehen, hat Östrogen-therapie auch bei Männern eine Zukunft.

*Achtung: Nur Montag und Dienstag von 14.00-17.00 Uhr!*

---

## AG 36

**Prof. Dr. Dr. Hans J. Winckelmann**

**Gesundheit - eine utopische Vorstellung?**

**Fortschritt und Grenzen der aktuellen Medizin**

Wer ist krank, wer ist gesund? Die moderne Medizin nähert sich mehr und mehr den Grenzbereichen, in denen die Unterscheidung schwierig wird. Trotz vieler wechselseitiger Gespräche und Verständigungsbereitschaft klafft zwischen dem Krankheits-/Gesundheitsbegriff der Juristen, der Soziologen, der Mediziner eine immer breitere Kluft. Ist eine einheitliche, umfassende Definition der Krankheit/Gesundheit überhaupt möglich?

---

## AG 37

**Dr. Uta Wittich**

Institut für Klinische Chemie

**Naturwissenschaftlerinnen – von der Antike bis zu den Nobelpreisträgerinnen**

Gab es Naturwissenschaftlerinnen vor Madame Curie? Ja es hat sie gegeben und zu ihren Lebzeiten waren einige von ihnen hoch geschätzt. Und dennoch gerieten sie im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen in Vergessenheit. Im Rahmen der Frauenbewegung wurden viele von ihnen wieder ausgegraben und dennoch gelangte das Wissen um sie nicht ins öffentliche Bewußtsein und auch nicht in die Schulbücher. Wir wollen Leben und Werk einzelner Frauen betrachten und in den Zusammenhang des jeweiligen Zeitgeists stellen, d.h. wir werden auch einen Gang durch die Geistesgeschichte unternehmen und den folgenden Fragen nachgehen: Welche Hindernisse hatten Frauen zu überwinden, damit sie überhaupt wissenschaftlich tätig werden konnten und wie hat sich ihre Akzeptanz im Lauf der Geschichte verändert? Welche Auswirkungen hat ihre mangelnde Präsenz in der Geschichte auf unser heutiges Bild von Naturwissenschaftlerinnen?

Um Sie etwas neugierig zu machen, will ich einige der Frauen nennen:

*Damo*, Tochter des Pythagoras, die seine Philosophie-Schule weiterführte (um 500 v. Chr.)

*Hypatia*, Philosophin, Mathematikerin und Physikerin in Alexandria (um 400 n. Chr.)

*Trotula*, Ärztin in Salerno (Süditalien), an der ersten Universität des Abendlandes (11. Jh.)

*Sibylla Maria Merian*, nicht nur Malerin sondern auch Biologin und Forschungsreisende (17. Jh.)

*Laura Bassi*, Philosophin und Physikerin in Bologna, erste Lehrstuhlinhaberin Europas (18. Jh.)

*Sofia Kowalwski*, russische Mathematikerin, Studium in Deutschland, Professur in Schweden (19. Jh.)

*Barbara McClintock*, amerikanische Genetikerin, Nobelpreis für Medizin (1983)